

# Ein halbes chirurgisches PJ-Tertial am Komfo Anokye Teaching Hospital in Kumasi, Ghana im März 2020

## Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Für mich war von Anfang an klar, dass ich zum PJ gerne ins Ausland möchte, und zwar während meines Chirurgie-Tertials in ein dritte Welt Land, da ich dort eindruckliche Erfahrungen sammeln kann, die ich zuhause in Deutschland oder in einem anderen entwickelten Land nie in der Art und Weise machen könnte.

Nach Betrachtung all der tollen Möglichkeiten, die das ZIB Med zu bieten hat und langem Hin und Her Überlegen, hatte ich mich schließlich für eine halbes Tertial in einem afrikanischen Land entschieden, da ich noch nie auf dem afrikanischen Kontinent war und weil die kulturellen und sozio-ökonomischen Unterschiede wahrscheinlich, verglichen zu Deutschland, noch mal größer sind als in vielen anderen Regionen der Welt.

Also bewarb ich mich direkt beim ZIB Med und wurde glücklicherweise, nachdem mir im Vorfeld schon abgesagt worden war, doch genommen. Für die Bewerbung musste ich im Vorhinein folgende Unterlagen einreichen:

- Bewerbungsmappe vom ZIB Med (die u.a. das Training Agreement für das PJ beinhaltet)
- Motivationsschreiben (auf English direkt an das Teaching Hospital und eine Version auf Deutsch)

Darüber hinaus fielen noch einige Dinge an, die im Vorfeld organisiert werden mussten:

- Visum (wichtig: gilt ab Ausstellungsdatum 3 Monate, konnte ich also max. einen Monat vorher beantragen)
  - Gelbfieberimpfung (verpflichtend fürs Visum)
  - Invitation Letter (gibt es entweder vom Zib Med oder direkt vom Electives/ Exchange Officer)
- Auslandskranken- und -Haftpflichtversicherung

- Malaria-Prophylaxe:
  - Ausreichende Menge an medikamentöser Chemoprophylaxe oder Stand-By-Medikation (z.B. Malarone)
  - Anti- Mückenspray (mit DEET)
  - Mückennetz
  - Lange Kleidung

Ich hatte das Glück von einer Freundin die schon 2 Monate dort war zu dem Zeitpunkt viele hilfreiche Tipps zu Kleidung, Medikamente, wohnen etc. bekommen zu haben. Ansonsten kann man aber auch mit dem Electives/Exchange Officer in Kumasi direkt Kontakt aufnehmen (im ZIB Med nachfragen) um wichtige Informationen zu bekommen. Der Exchange Officer fügt dich auch im Vorfeld zur „Exchange WhatsApp-Gruppe“ hinzu und teilt dich einem ghanaischen Studierenden zu, der sich vor Ort ein wenig um dich kümmert.

## **Der Auslandsaufenthalt**

### *Die Ankunft*

Es gibt leider nur die Möglichkeit nach Accra, der Hauptstadt, zu fliegen und von dort einen Bus nach Kumasi zu nehmen. Eine direkte Flugverbindung nach Kumasi ist (Stand März 2020) noch nicht möglich. Den Bus unbedingt nur bei Tag nehmen (bei Dunkelheit gibt es gelegentlich Überfälle) und genug Zeit einplanen (bei mir gab es z.B. einen Unfall und die Straße war für über 3 Stunden lang gesperrt), d.h. spätestens am frühen Nachmittag in Accra losfahren, ansonsten noch eine Nacht in Accra bleiben (das „Somewhere Nice Hostel“ in Accra ist ein sehr gemütlicher und sauberer Ort, wo es sich gut aushalten lässt).

In Kumasi angekommen, wurde ich vom Busbahnhof von meinem ghanaischen Buddy abgeholt, zu dem ich im Vorfeld Kontakt aufgenommen hatte.

### *Die Unterkunft*

Man bekommt ein Zimmer in einem der zwei Studentenwohnheime auf dem Campus zugeteilt, welches man sich mit anderen internationalen Studenten teilt. Verglichen

mit europäischen Standards sind die Unterbringungen sehr einfach und auch nicht die saubersten, dafür aber für die Zeit des Auslandsaufenthalts gratis.

### *Das Krankenhaus*

Anfangen im Krankenhaus zu arbeiten darf man erst, sobald man seinen „Letter“ hat. Das ist ein von der Uni ausgestellter Brief, den man entweder am Hauptcampus am anderen Ende der Stadt selber abholen muss oder von dem Exchange Officer bekommt. Nicht wundern falls der Letter noch nicht von Anfang an da ist, meistens dauert das mindestens 3-4 Tage. Ich konnte die Zeit auf jeden Fall nutzen die Stadt und den Campus ein bisschen kennen zu lernen. Wenn man dann seinen Letter hat, geht man mit diesem zum jeweiligen Head of Department, der den Letter unterschreibt. Danach kann man sich noch aussuchen, in welchem Fachbereich und bei welchem Team des jeweiligen Fachbereiches man anfangen will (pro Fachbereich gibt es 3-4 Teams). In meinem Fall hatte ich mich für „General Surgery/Gyneekology“ entschieden und wollte nach der Hälfte der Zeit zu „Trauma“ wechseln.

Zwar habe ich coronabedingt nur 2 volle Tage im Krankenhaus verbracht, soviel sei aber gesagt: In Ghana werden die Medizinstudenten, die im letzten Jahr sind, als auch die neuen Assistentsärzte eher behandelt wie Hospitanten. Man darf zwar überall mit „über die Schulter“ gucken und bekommt auch einiges erklärt, wirklich „selber“ etwas machen, z.B. Patienten aufnehmen, untersuchen, im OP assistieren etc. aber eher nicht. Von anderen deutschen Studenten habe ich gehört, dass es schon möglich ist auch praktisch mehr zu machen, man muss sich dann aber wohl aktiv darum kümmern und seinen jeweiligen Leitenden Arzt des Teams direkt ansprechen.

Man sollte sich zudem bewusst sein, dass Krankenhausathmosphäre und Arbeitsmoral sich sehr von der in Deutschland unterscheiden. Alles ist lauter, chaotischer, dreckiger und vor allem langsamer. In Ghana brauch alles seine Zeit, nicht nur im Krankenhaus!

### *Das Land und die Leute*

Auch wenn ich insgesamt nur 10 Tage in Ghana war, so habe ich doch einen, wenn auch viel zu kleinen Eindruck vom Land und seinen Bewohnern bekommen können. Wie schon erwähnt, läuft in Ghana alles sehr viel langsamer ab als Zuhause. Auch wenn es meistens ziemlich chaotisch zugeht, herrscht oft eine relative entspannte Atmosphäre. Die meisten Ghanaer sind offen und zugeneigt und interessiert daran wo man herkommt. Oft wird man mit „Obruni“ angesprochen, was „Weißer“ heißt, aber nett gemeint ist. Man sollte viel Geduld mitbringen, sei es am Flughafen, im Restaurant und vor allem im Krankenhaus.

### *Fazit*

Es ist wirklich schade, dass das halbe Tertial bevor es überhaupt richtig angefangen hatte, schon wieder zu ende war. Die 10 Tage Ghana haben auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht, und ich hoffe irgendwann noch mal die Gelegenheit zu haben, das Land und die Leute ein wenig besser kennen lernen zu dürfen!